

**Callidius – Prudentius – Intellegentius: Schlauer – Klüger – Intelligenter:
Certamen Thuringiae (Lateinolympiade Thüringens) am Gymnasium Neuhaus**

Nicht um körperliche Höchstleistungen (citius – altius – fortius: schneller – höher – stärker) geht es jedoch bei der Olympiade der besten Lateinschüler Thüringens (Certamen Thuringiae), sondern um geistige Qualitäten:

Es sind knifflige Aufgaben zu lösen, die die lateinische Sprache betreffen, im Schwierigkeitsgrad je nach Alter der Schüler abgestuft.

Auch bei diesen Aufgaben zeigt sich die allgemeinbildende Rolle des Lateinischen, wenn es z. B. um Bezüge zum Englischen geht – über 80 % des Englischen Wortschatzes basiert auf dem Lateinischen –, um lateinische Lehnworte, die in die deutsche Wissenschaftssprache eingeflossen sind, oder um die Welt der antiken Götter und Sagen, die auch heute noch in unserem Denken präsent sind – denken Sie z. B. an ein Aphrodisiakum zur Steigerung der erotischen Wirkung (abgeleitet von der griechischen Liebesgöttin Aphrodite, lateinisch Venus), oder an eine Herkulesaufgabe. (Kaum lösbare Aufgaben für den Halbgott Hercules, griechisch Heracles.)

Traditionell ist dabei das Gymnasium Neuhaus Gastgeber für die Südthüringer Gymnasien. Hier stellen sich Neuhäuser, Sonneberger und Schleusinger Schüler den Aufgaben des Certamen. Ausrichter ist der Thüringer Altphilologenverband, unter dessen Regie die Aufgaben erstellt werden und der Wettkampf organisiert wird.

Die besten Arbeiten aller Thüringer Schüler werden an der Edith – Stein – Schule in Erfurt am 22. Februar von einer Jury nochmals begutachtet. Die besten Schüler werden dann bei einer feierlichen Veranstaltung an der Uni Jena ausgezeichnet und erhalten wertvolle Geld – und Bücherpreise. Die Thüringer Erstplatzierten des 11. und 12. Jahrgangs können mittels einer wissenschaftlichen Arbeit im Bereich Latein/Alter Geschichte in der 2. Runde des Wettbewerbs sogar ein Stipendium für ein späteres Studium **ihrer Wahl** erringen.

In zweierlei Hinsicht unterscheidet sich der Wettkampf sogar wohltuend von den Olympischen Spielen, auf die ich mit obiger lateinischer Sentenz angespielt habe: Die Schülerinnen und Schüler sind nicht gedopt, was nachweislich schon im antiken Olympia der Fall gewesen ist – und heute leider teilweise überhand genommen hat, wie das Beispiel der russischen Wintersportler zeigt. Und zweitens: nicht veni, vidi, vici: Ich kam, ich sah, ich siegte steht im Vordergrund, sondern die Teilnahme (interesse) als mentale Herausforderung (mens: Verstand) und für das Ansehen (gloria: Ruhm) der jeweiligen. Auch das gaudium (Freude => Gaudi) kommt dabei nicht zu kurz.
Valete!

Uwe Alex